Wohnen mit Holz / Fenster und Türen

Stabilität bei zierlichen Profilen

Eigentlich ist es paradox: Trotz des wachsenden Wunsches nach lichtdurchfluteten Wohnräumen wurden die Fensterrahmen in den letzten Jahrzehnten immer breiter. Während historische Fenster oft sehr schmale Profile besaßen, haben moderne Anforderungen an Energieeffizienz, Statik und Schallschutz die Rahmenformate verändert.

Doch es gibt einen sprichwörtlich erhellenden Trend aus dem Norden: Klassische dänische Fenster beweisen, dass Dreifachverglasung und filigrane Ästhetik kein Widerspruch sind. Sie setzen auf ein im übrigen Europa fast vergessenes physikalisches Prinzip: Fenster, die nach außen öffnen.

Mit ihnen lässt sich die vor allem in Altbau und Denkmalschutz charakteristische schlanke Optik bewahren. Mit Zargen schon ab 45 Millimeter ermöglichen diese Rahmen einen deutlich höheren Glasanteil und steigern den Lichteinfall - verglichen mit Standardprofilen um bis zu 30 Prozent.

Das Erfolgsgeheimnis dieser zierlichen Profile liegt in der sorgfältigen Materialauswahl. „Wir verwenden ausschließlich langsam gewachsenes nordskandinavisches Kiefernkernholz, das durch die kurzen Vegetationsperioden besonders dicht und harzreich ist. Das macht es deutlich widerstandsfähiger gegen Witterungseinflüsse als herkömmliche Weichhölzer“, erklärt Katharina Opgenorth-Brand, Schreinerin und Geschäftsführerin eines Herstellers. „Diese natürliche Festigkeit erlaubt deutlich schlankere Profile als Standardfenster ohne Stabilitätseinbußen.“



Dänische Fenster öffnen traditionell nach außen. Es gibt sie auch in modernen Varianten. Werkfotos: Frovin



Klassische dänische Holzfenster beweisen, dass Dreifachverglasung und filigrane Ästhetik kein Widerspruch sind.

Diese Fenster sind bei Wind dichter, weil sie nicht auf-, sondern fest gegen den Rahmen und die Dichtungen gepresst werden. Das Öffnen nach außen ändert auch die Raumnutzung: Geöffnete Fensterflügel ragen nicht in den Raum hinein und kommen Vorhängen somit nicht mehr in die Quere. Pflanzen und Dekoration müssen zum Lüften nicht mehr von der Fensterbank geräumt werden. Die Fensterflügel lassen sich mittels einer stufenlosen Arretierung („Getriebebremse“) zudem in jedem gewünschten Öffnungswinkel fixieren. Besonders praktisch: Ein spezieller Putzbeschlag ermöglicht das Schwenken der Fensterflügel, sodass die Außenseiten der Scheiben durch einen ausreichend breiten Spalt bequem vom Rauminneren aus zu reinigen sind.

Die nordische Eleganz der hochwertigen Holzfenster lässt sich problemlos mit aktuellen energetischen Anforderungen verbinden: Mit einer Dreifachverglasung erreichen die Elemente ausgezeichnete Wärmedämmwerte von Uw = 0,78 bis 0,9 W/m²K und sind damit passivhaustauglich.

Brandschutz

Sind Treppen essentielle Flucht- und Rettungswege, müssen sie hohe brandschutztechnische Anforderungen erfüllen. Im gewerblichen und öffentlichen Bereich ist die Feuerwiderstandsklasse F30 oft Standard. Auch im Privaten kann eine F30-B Treppe eine Option sein, zum Beispiel in Mehrfamilienhäusern mit entsprechenden Brandschutzauflagen. Vor allem im Holzbau steigt die Nachfrage nach Lösungen, die Brandschutz und ökologische Materialwahl vereinen. Gewöhnliche Holztreppen erfüllen diese Vorgabe bisher meist nicht. Ein Treppenhersteller hat jetzt zwei geprüfte Holztreppen-Konstruktionen im Programm, die den Anforderungen der Feuerwiderstandsklasse F30-B gemäß DIN 4102-2 entsprechen. Diese Modelle können mindestens 30 Minuten Hitze und Flammen standhalten, ohne ihre Stabilität zu verlieren. Damit ermöglichen sie eine durchgängige Bauweise in Holz.



Bei der freitragenden Systemtreppe sind die Stufen nur an einer Seite an der Wand verankert. Ansonsten bezieht diese Konstruktion ihre Stabilität über das Geländer. Werkfoto: Treppenmeister

Technik, die Vertrauen schafft

Das Gefühl von Sicherheit äußert sich vor allem in unauffälligen Alltagsmomenten, etwa wenn die Nächte sorglos sind, man ohne Unruhe das Haus verlassen oder sich selbst im Urlaub entspannt zurücklehnen kann.

Was es dafür braucht? Moderne Türsysteme mit zertifizierter Einbruchhemmung. Die Haustüren eines Herstellers wirken als stille Schutzpartner, die Sicherheit, Stil und Komfort gekonnt miteinander kombinieren. Verfügbar sind Varianten mit Sicherheitsklasse RC1, RC2 und RC3. Sie unterscheiden sich in der Stärke des verwendeten Verbundsicherheitsglases, der Art der Einklebung der Verglasung in den Lichtausschnitt und ihrer Oberfläche, die bei der RC3-Ausführung beispielsweise aus hochwiderstandsfähigem Aluminium besteht und Einbruchversuchen mit Werkzeugen wie Schraubendreher, Zange, Hammer oder kleiner Säge für durchschnittlich minimal fünf Minuten standhält.



Gestaltungsfreiraum und Individualität werden beim Hersteller großgeschrieben. Werkfoto: Rodenberg

Bei Modellen, die mindestens nach Sicherheitsstandard RC2 gerüstet sind, winken zudem je nach Füllstand der Fördertöpfe staatliche Zuschüsse für Umbau- und Sanierungsarbeiten. Auch ein intelligenter Fingerscan von Ekey, der passend zur Optik der persönlichen Rodenberg Haustür wahlweise in Edelstahl oder modernem Schwarzstahl erhältlich ist, verbessert die Türsicherheit. Dieser kann zum Beispiel elegant in die Griffstange integriert werden.

Innendämmung zum Dübeln

Wer einen Altbau energetisch saniert, muss jederzeit mit unliebsamen Überraschungen rechnen. Krumme oder unebene Wände sind eher Regel als Ausnahme. Mit anpassungsfähigen Holzfaser-Innendämmungen lassen sich diese Fallstricke technisch sauber und bauphysikalisch sicher nehmen.

Unebenheiten auszugleichen erfordert bei herkömmlichen Innendämmungen meist einen hohen Arbeits- und Materialaufwand in Form eines vollflächigen Klebemörtelauftrags.

Ein neues Holzfaser-Innendämmsystem schlägt zwei Fliegen mit einer Klappe. Die harten Platten werden - ohne Mörtelbett oder Kleber - per Nut und Feder verbunden und mit patentierten Stelldübeln an der Wand befestigt. Die flexible Unterseite schmiegt sich an den Untergrund an und gleicht so Unebenheiten von bis zu 20 Millimeter aus.



Die Platten werden - ohne Mörtelbett oder Kleber - per Nut und Feder verbunden. Werkfoto: UdiDämmsysteme

Alpines Design



Massivholz ist eine beliebte Wahl für Möbel, Böden und andere Einrichtungselemente, denn der natürliche, langlebige und atmungsaktive Werkstoff sorgt für eine gemütliche und gesunde Wohnatmosphäre. Bei einem Möbelhersteller aus dem Salzburger Land ist das Verständnis für das Material Holz und die Verbundenheit zur Bergwelt tief in der unternehmenseigenen DNA verwurzelt. Das zeigt sich auch bei einer neuen Möbelkollektion: Sie deckt von Living (Wohnen und Speisen) über Coming (Diele) bis hin zu Bath und Sleeping alle fünf Wohnbereiche ab und ist eine gelungene Kombination aus alpinem Design und zeitgemäßem Lifestyle. Werkfoto: Voglauer

Herstellernachweise: **Stabilität:** Frovin GmbH, Breite Str. 23, 40670 Meerbusch-Osterath, Tel.: 02159/91670; **Technik:** Rodenberg Türsysteme AG, Osterkamp 3, 32457 Porta Westfalica, Tel.: 05731/768-117; **Innendämmung:** UdiDämmsysteme GmbH, Oberfrohnaer Str. 2, 09117 Chemnitz, Tel.: 0371/3371380; **Brandschutz:** Treppenmeister GmbH, Emminger Str. 38, 71131 Jettingen, Tel.: 07452/886446; **Alpines:** Voglauer Gschwandtner & Zwilling GmbH, Pichl 55, A-5441 Abtenau, Tel.: +43/6243/2700-348;

Redaktionelle Bearbeitung: AST